

Sachverhalts, die der treffliche Straßburger Fischer Waldner schon vor langen Zeiten gegeben.

Das vor einigen Tagen aus dem Ei gekommene Tier bietet nun eine überraschende Ähnlichkeit in der Allgemeinorganisation mit dem Amphioxus dar, wie ein Blick auf Fig. 3 zeigt. Der Gehirnteil des Rückenmarks zeigt bereits eine etwas stärker das Gehirn andeutende Anschwellung und ebenso ist bloß durch Anschwellung der Hauptader ein einfaches Herz mit einer Vorkammer entstanden. Die einfache Rückensaite ohne Schädel aber entspricht aufs sinnfälligste dem Amphioxus, ebenso der Kiemendarm und Leberdarm. Wir haben die Larve eines erwachsen entschieden schon höheren

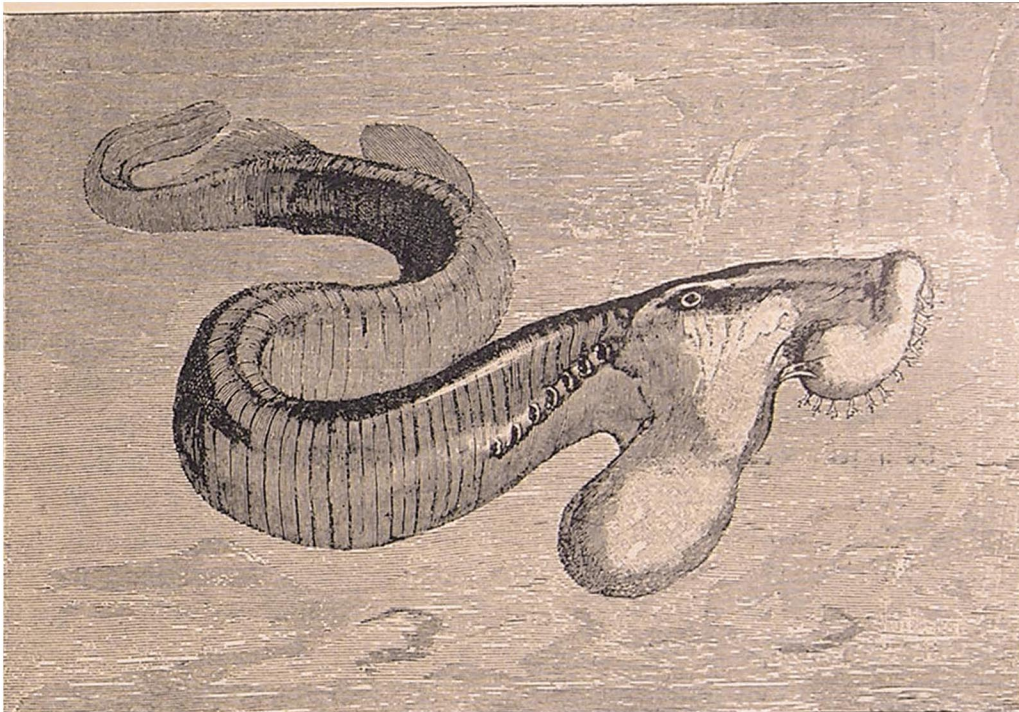


Fig. 4.

Ein tasmanisches Neunauge mit Kehlfaß (Geotria Allporti). (Nach La Nature.)

Wirbeltieres vor uns, die nach dem biogenetischen Grundgesetz den Amphioxus wiederholt. Diese Larve verwandelt sich dann allmählich in den Querder, der aber auch noch blind bleibt und erst nach 3—4 Jahren, also nach dem größten Teile der Lebensdauer des ganzen Tieres, zum geschlechtsreifen Neunauge wird, das die Art wieder fortpflanzt, aber, ähnlich den Eintagsfliegen, jetzt nur noch kurze Zeit lebt.

Auch diese erwachsenen Pricken oder „Neunaugen“, so genannt, weil man die sieben Kiemenspalten jederseits und die Nasengrube mit zu den Augen rechnete, stehen an und für sich noch tief unter den echten Fischen, und der Naturforscher, der sie ohne weiteres zu deren Gemeinschaft rechnen